

Nils Thode

Feldpost

Grüße aus der Heimat

Erste Ausgabe 2011

Verlagsbüro **VA.Braren**, Pinneberg

© 2011 Nils Thode

/// AUSZUG

Feldpost#16: Das Ur-Ei, Quark namens Kohl & Rheuma-Salbe

Mein Bruder hat *Das Ei* gekocht!

Welches Ei? - Nun: es handelt sich um das Ur-Ei! Wenn zwei Wissenschaftler über die Frage nachdächten, was zuerst da war, das Huhn oder das Ei, und während ihrer Diskussion rein zufällig an unserem Kühlschrank vorbeigekommen wären und hineingesehen hätten, dann hätte einer der Wissenschaftler ziemlich dumm da gestanden, und das wäre gewiss nicht der Eier-Anhänger gewesen, soviel ist klar!

Das Ei wohnte seit etwa einem Jahr(-hundert? - tausend?) in unserem Kühlschrank.

Das ist nicht sehr hygienisch, zumindest die Vorstellung nicht, wie das Ei von innen aussah, aber zum Essen war es auch nicht gedacht, eher zum retrospektiven

Schwangerschaftsabbruch bei der Mutter des Hundes von nebenan. Eben dieser ungewollte Köter (Fachbegriff: Zwergschnauzer) kann nämlich ohne Probleme satte fünf Stunden damit zubringen, widerlich hohe, quietschende Belllaute von sich zu geben, vorzugsweise in den sehr frühen Morgenstunden und im Garten.

Das einzige, was noch schlimmer ist, ist die Nachbarin selbst, die dazu in ähnlicher Stimmlage versucht, ihre Zwergratte zur Raison zu bringen. - Erfolglos versteht sich. Aber die Nachbarin darf man nicht mit Eiern bewerfen, allemal nicht mit diesem - das verbieten sowohl die Genfer Konventionen, als auch die zu erhaltenden guten nachbarschaftlichen Beziehungen!

Als ich letzten Samstag Mittag zwecks erster Nahrungsmittelaufnahme des Tages die Küche betrat, fand ich noch einige Überreste des Frühstücks meines Bruders vor, der schon mitten in der Nacht (also vor neun Uhr) das Haus verlassen hatte. Das hätte er nicht tun sollen! - Ich meine natürlich so früh aufzustehen und zu versuchen im Halbschlaf Frühstück zu machen, denn er hatte es tatsächlich gewagt *Das Ei* zu kochen!

Ich kontrollierte die Eingangstür. Es waren keine Anzeichen einer gewaltsamen Öffnung durch Rettungssanitäter zu erkennen. Außerdem war der Bruder nicht mehr im Haus, also hat er es immerhin noch aus eigener Kraft in die Notaufnahme geschafft, oder ihm ist doch noch rechtzeitig -

vor dem Verspeisen des Eis aufgefallen, dass es schon etwas... überfällig war. Seine geplante Rückkehr war auf Sonntag angesetzt und so wartete ich einfach und gespannt! Er kam Sonntag zurück, und zwar nicht aus dem Krankenhaus, sondern, wie ursprünglich geplant, aus Berlin, und ihm war zum Glück an jenem Samstag doch noch rechtzeitig eingefallen, dass das Ei etwas älter war, denn freiheitsliebende Gase, die sich mittlerweile in dem Ei gebildet hatten, öffneten die Schale, und zwar erstens schon nach kurzen Klopfzeichen meines Bruders mit einem Eierlöffel, und zweitens mit einem dramatischen Knall, der aber nur kurz von dem üblen Geruch abzulenken vermochte, der dem Ei zeitgleich entströmte!

Jetzt ist es also weg. - Die Besten gehen immer zuerst...

Ich war mir nicht sicher, ob wir in nächster Zeit würdigen Ersatz finden würden, bis zu dem Abend, an dem von mir verlangt wurde, meinen Kühlschrank nach Quark zu durchsuchen, der als Kartoffelchip-Dip-Provisorium fungieren sollte.

Quark suchte ich, Quark fand ich, obwohl ich wünschte, dass ich ihn nicht gefunden hätte. Manche Dinge sollten lieber im Verborgenen bleiben, so zum Beispiel diese Packung Quark, die sich am hinteren Ende eines tiefer gelegenen Kühlschrankfachs lümmelte, welches ansonsten nur von Bierflaschen frequentiert wird, die auch trotzdem noch herein passten, was wohl der Grund für seine lange unbemerkte (aber geöffnete) Anwesenheit war.

Der Quark heißt jetzt Kohl, weniger wegen seines Aussehens, sondern vielmehr weil das, was er mal war, in gewissem Zusammenhang zu dem steht, was die Regierung gleichen Namens mitunter von sich gibt, aber natürlich auch, weil seine Frisur aus kurzen, grün-braunen Borsten vom Aussehen her leicht an das gleichnamige Gemüse erinnert. Außerdem gefallen mir Namen die mit K anfangen für Dinge, die in meinem Kühlschrank leben[1].

Und nun zu etwas ganz anderem: immer, wenn man unter der Dusche steht und das im Bad dudelnde Radio nicht ausschalten kann, ruft jemand wie Malte S., 11 Jahre alt, dort an und wünscht sich "10 kleine Jägermeister" von den Toten Hosen, oder etwas ähnlich nerviges – auf jeden Fall einen Song aus der Reihe, die Halbwüchsigen nicht zugänglich gemacht werden sollte, weil man sie sonst immer und immer wieder zu hören bekommt.

- Ich muss wahrscheinlich noch froh sein, dass er sich nicht einen Song von der Kelly Family gewünscht hat... - Malte S., wir sprechen uns noch!

Während eines Telefonats mit Kristin suchte ich irgend etwas in meinen Hosentaschen und entdeckte dabei Sachen, die ich überall anders als da vermutet hätte, unter anderem ein Rezept für Rheuma-Salbe, welches seit meinen letzten Rückenproblemen vor einigen Monaten und meinem darin begründeten Arztbesuch unauffindbar war. Erstaunt berichtete ich Kristin von meinem Fund:

"Ich habe gerade ein Rezept für Rheuma-Salbe in meiner Hosentasche gefunden!"

"Und? - Was kommt da so rein?"

Ich habe eine ganze Weile gebraucht, bis ich das verstanden hatte, was Kristin wiederum köstlich amüsierte: "Das schreibst du jetzt mal in der Feldpost, damit nicht immer nur ich blöde dastehe!"

Also gut.

Schluss für heute. - Sagt allen, dass das Ei zuerst da war!

Grüße aus der Heimat, Euer nils

PS: Das Pferd von Winnetou heißt übrigens Hatathitla und Rentiere und Elche sind nicht dasselbe... – Ein fröhliches „Hugh!“ und „Ikea!“ an alle aufmerksamen Leser, die mich aufklärten!

[1] In stillem Andenken an Kurt (siehe Feldpost#01) - Ich werde dich nie vergessen, wo immer du jetzt auch sein magst!
